

konnten, in ein besonderes Haus, welches den Namen Diakonathaus führte, aufgenommen; dieses sollte also mit der Ecole de Charité verbunden werden.

Dieser Gelegenheit bediente man sich, um allen denen Unbequemlichkeiten, die aus der vermischten Erziehung der Kinder beyderley Geschlechts entspringen konnten, abzuhelfen. Man bestimmte also zwey verschiedene Häuser zur Erziehung einer Anzahl von hundert und funfzig bis sechzig Kindern. Die Knaben blieben auf der Friedrichsstadt und die Mädchen wurden in ein der Kirche gehöriges Haus nahe an der Kirche im Berliner Viertel versetzt. Die Einweihung dieses neuen Hauses verrichtete Hr. Erman am 22. Oktober. Im Jahr 1770. wurden beyde Häuser auf der Friedrichsstadt von neuem in eins gebauet, und eine der Stiftung gemässe Ordnung darinn getroffen.

Mit den beyden Ecoles de Charité stehen auch noch zwey grosse öffentliche Schulen, jede in vier Klassen getheilt, in Verbindung. Beyde sind für die armen Stadtkinder bestimmt, und es werden darinn sowol französische als deutsche Kinder gegen eine mäßige Bezahlung aufgenommen. Die Anzahl der Schüler in jeder dieser Schulen beläuft sich auf hundert und zwanzig bis vierzig.

Die Direktion der Ecole de Charité führen überhaupt vierzehn Personen; fünfe davon sind aus den Subscribenten, fünfe aus den Gliedern